

**Lesung:** aus dem Brief an die Epheser 2,4-10

Gott, der reich ist an Erbarmen, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben, um in den kommenden Zeiten den überfließenden Reichtum seiner Gnade zu zeigen, in Güte an uns durch Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft — Gott hat es geschenkt —, nicht aus Werken, damit keiner sich rühmen kann. Denn seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen, die Gott für uns im Voraus bestimmt hat, damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.

**Evangelium:** Aus dem Evangelium nach Johannes 3, 14-21

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

**Predigt:** Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns aus Gnade gerettet aus dem Tod der Sünde, hieß es am Anfang der Lesung, er hat uns mit Christus lebendig gemacht. Der Beginn dazu wurde in der Taufe gelegt. Sicher können wir dann viel leisten, aber was vermögen wir ohne die Gnade Gottes? Und doch dürfen wir uns die Gnade nicht als etwas vorstellen, das uns nachgeschleudert wird, die einfach so verteilt wird. Wir kennen die Wörter gnädig, begnadigen - aber ich glaube auch da gehören immer 2 Seiten dazu. So wie nur Vergebung nach einem Schuldbekenntnis möglich ist, zum Kommunionempfang die entsprechende Vorbereitung dazugehört, und so wie zu einem Bund 2 Seiten dazugehören.

Gott hat schon im ersten, alten Testament mit den Menschen einen Bund geschlossen. Das war nach der Sintflut. Gott schloss mit Noah und seinen Nachkommen den Bund, dass er nie mehr alle Menschen vernichten wird und zum Zeichen dieses Bundes setzte er seinen Bogen in die Wolken. Gott hielt sich an seinen Bund. Aber die Menschen? Gott schloss mit Abraham einen Bund – er und seine Nachkommen - sie werden das Land erhalten. Gott schloss mit Mose einen Bund – wenn die Menschen seinen Bund halten, dann werden sie sein besonderes Eigentum sein. Die Menschen hielten sich aber nicht an den Bund, sie beteten ein goldenes Kalb an. Gott bietet sich also immer wieder an, er möchte Gutes für uns, aber die Menschen irren immer wieder von seinen Weisungen, seinen Hilfen ab und wenden sich anderen Dingen zu. Schließlich wird prophezeit, dass es wieder einen Bund geben wird, den neuen Bund. Dieser wird durch Jesus geschlossen, beim letzten Abendmahl, durch seinen Leib und sein Blut und mit dem neuen Gottesvolk, das wir sein sollen. Sind wir wirklich dieses neue Gottesvolk, irren wir nicht mehr von dem ab, was uns Jesus vorgelebt hat. Erinnern wir uns an diesen Bund, wenn wir die Worte in jedem Gottesdienst bei der Wandlung hören und was er bedeutet?

Jesus hat uns vorgelebt, was es bedeutet mit Gott zu leben und uns auch seine Weisungen mitgeteilt. In den Jahrhunderten zwischen Mose und Jesu wurden ja die Gesetze immer mehr

und fast schon erdrückend – bis Jesus eben seinen Maßstab anlegte – der Mensch kommt vor dem Gesetz, unser Nächster ist wichtig. Und wie schaut es heute aus? Es kommt manchen so vor, dass es heute in der Kirche noch leichter ist als früher. Früher gab es die konkrete Vorschrift am Freitag zum Beispiel kein Fleisch zu essen - heute soll sich jeder selber sein Opfer überlegen (und nicht meinen, wenn er kein Fleisch mag und daher keines isst, so hat er schon sein Opfer geleistet). So ist es auch mit den Geboten oder mit der Fastenzeit. Es ist nicht damit getan, dass man, wie ich schon hörte, früher die Gebote genau lernte und heute nicht mehr und dann vielleicht gar nicht verstand, was damit gemeint war, sondern heute liegt viel mehr Betonung auf der Eigenverantwortung des Menschen - er wird nicht mehr so gegängelt, sondern jeder muss sich die sicherlich nicht leichte Mühe machen, selber darüber nachzudenken, wie die einzelnen Sachen ihn betreffen und was er tun soll oder kann. Und gerade diese Eigenverantwortung wird von vielen Menschen nicht erkannt - man sagt bloß, das wurde abgeschafft, das gibt es nicht mehr.

Gnade zu erlangen, bedeutet also, dass wir hingehen und den verborgenen Schatz im Acker suchen, Christi Ruf nachfolgen, unsere Aufgaben ernst nehmen. Aber natürlich dürfen wir auch nicht meinen, dass wir uns alles verdienen und erarbeiten können. Gott hat das letzte Wort. Das ist unsere große Hoffnung. Wir sollten uns immer wieder Zeit nehmen, um über unsere eigene Situation und über Gottes Angebot nachzudenken. Gottes Angebot ist da, einmalig, unwiederholbar. Gottes Sohn wurde Mensch, wie wir, ganz einfach, ohne großen finanziellen Rückhalt. Jesus als Mensch hatte auch seinen Versuchungen zu widerstehen - auch er wuchs in seine Aufgabe hinein, bis hin zum letzten größten Opfer, das wir uns eigentlich gar nicht vorstellen können. Oder wer von uns schafft es, sich vorzustellen, das eigene Kind für andere Menschen zu opfern, herzugeben, hinzugeben? Welches Vertrauen, welcher Glaube muss da schon bei Abraham da gewesen sein und nun erst bei Jesus selber?

Die Kreuzigung ist eine Tat der Liebe Gottes zu uns, Liebe, die größer ist als Gerechtigkeit. Von Gottes Seite wurde alles, was möglich und vorstellbar ist getan, das gibt uns Sicherheit und schenkt uns Vertrauen - nun aber liegt es an uns darauf Antwort zu geben. Wie schaut unsere Antwort aus und wann erfolgt sie?